

	<b>TOP</b>
	<b>DATUM</b>
<b>Marburger Linke</b>	<b>EINGANG</b>

<b>X</b>	<b>ANTRAG AN DIE STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG</b>
	<b>Am</b>

**BETREFF: Mehr Marburger Lebensqualität - Ideenwettbewerb zur Beseitigung der durch die Stadtautobahn verursachten Gesundheitsgefährdungen**

**Antrag:**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Marburg beauftragt den Magistrat der Stadt Marburg mit der Ausschreibung eines bundesweiten Ideenwettbewerbs mit dem Ziel, die Stadtautobahn so in das Marburger Stadtbild zu integrieren, daß sie künftig möglichst nicht mehr wahrnehmbar ist.

**Begründung**

Die Zeiten erholsamer Freizeitgestaltung an den Marburger Lahnauen sind spätestens seit dem Bau der Stadtautobahn vorbei. Ist es wirklich einzusehen, daß wir uns mit diesem „Monstrum“ bis in alle Ewigkeit abfinden? Der Stadt Marburg sollte keine Investition zu hoch sein, diese Fehlentwicklung zu korrigieren, insbesondere angesichts konkreter finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten durch das Konjunkturpaket II. Deshalb schlagen wir langfristig einen etappenweisen Umbau auf der gesamten durch Marburg führenden Strecke vor, mit dem Ziel, die bestehenden Verkehrsanschlüsse weitestgehend zu erhalten, die Autobahn selbst aber aus dem Blick-, Geruchs- und Hörfeld verschwinden zu lassen. Um für dieses Vorhaben möglichst vielfältige Ideen zu sammeln, erscheint uns als erster Schritt ein bundesweit auszuschreibender Wettbewerb sinnvoll.

Es ist z.B. denkbar, daß Teile der Autobahn unter die Erde verlegt oder durch darüber zu errichtende (möglichst niedrige) Gebäude (Mieteinnahmen, Verringerung der sich ausweitenden Zersiedlung Marburgs) bzw. Teilparkanlagen geführt werden – nur um einige Beispiele zu nennen. Als Zielvorgaben sollte ein grünes Zentrum im Vordergrund stehen (Vermeidung von Bauten im Stile des „Affenfelsens“). Momentan ist der Bereich der Autobahn eine riesige „tote Baufläche“ und wir denken, daß dies nicht so bleiben muß. Bezüglich der Finanzierung ist klar, daß solch ein Vorhaben vermutlich das finanziell größte Unternehmen sein würde, das in Marburg angegangen wurde. Deshalb unterstreichen wir noch einmal den Ansatz eines etappenweisen Vorgehens.